

## Was ist Wirklichkeit? Was ist Wahrheit?

### Erkenntnistheoretische Grundlagen

#### 1. Der alte Streit zwischen einer materialistischen und einer idealistischen Weltsicht

*Was ist Wirklichkeit und wie erkenne ich sie?* Diese Doppelfrage scheint eine einfache Frage zu sein. Und doch ist es die wohl schwierigste erkenntnistheoretische Frage, um die schon die alten Griechen gestritten haben.

Seit frühesten Zeiten gibt es **zwei gegensätzliche Sichtweisen**: einmal die mehr **materialistische**, zum anderen die mehr **idealistische** Sichtweise. Dieser Gegensatz zieht sich in Varianten wie ein roter Faden durch die ganze Philosophiegeschichte. Hier nur in kurzen Stichworten einige Beispiele:

- > **Demokrit** (450-327) der älteste Vertreter der materialistischen Sichtweise: alles Sein wird auf nicht teilbare kleinste materielle „*Atome*“ zurückgeführt, auch der Geist. Ähnlich **Epikur** (341-271).
- > **Platon** (428-348) klassischer Vertreter der idealistischen Sichtweise: Ideenlehre, die „*Idee*“, der Geist, Grundlage allen Seins, aus dem alles wurde und wird. In der realen Welt sehen wir nur „*Schatten*“ der eigentlichen geistigen Wirklichkeit („*Höhlengleichnis*“).
- > **Aristoteles** (384-323): feststellbare Realität des Gegenständigen; aber es gibt einen geistigen Urgrund als „unbewegter Beweger“.
- > **Neuplatonismus, Gnosis** (2.+3. Jahrh.): Kosmologie des Geistigen, Seinspyramide; von Materie bis oberstes Sein; nötig ist die geistige Erhebung des Menschen ins Geistig-Göttliche ...
- > **Kirchenväter**, mittelalterliche **Scholastik**: christliche Erlösungsdogmatik steht im Mittelpunkt, gegen Mystik, weil „Gott“ hier unmittelbar erfahren wird...
- > Von **Antike bis Beginn der Neuzeit** gab es immer ein ganzheitliches Weltbild: Naturerklärung und Glaube waren eins, keine Trennung zwischen Natur und „göttliche Welt“...
- > Mit Beginn der **Neuzeit: Aufgabe eines ganzheitlichen Weltbildes**: rein rationale mechanistische Welterklärung: Kopernikanisches Weltbild: Kopernikus, Galilei, Kepler, Giordano Bruno; Francis Bacon, René Descartes, John Locke, Newton (Welt wie „Uhr“); Lamarck, Darwin (Evolutionstheorie); Laplace von Napoleon: „*Die Hypothese eines Schöpfergottes werde nicht mehr benötigt.*“
- > Immer wieder Streit vielen Varianten zwischen „**Rationalisten - Empiristen**“: Erklärung der Welt aus rationalen Schlüssen oder primär aus Erfahrung.
- > Streit zwischen **Mechanisten** und **Vitalisten**: Leben rein mechanistisch oder aus geistiger Vitalkraft.
- > **Aufklärung** z.B. **Kant**: Unterscheidung „*reine Vernunft, praktische Vernunft*“ z.B. Gottesbeweise rational nicht möglich, aber Gott ist in der praktischen Vernunft erfahrbar („*Der gestirnte Himmel über mir, das moralische Gesetz in mir*“)
- > Deutscher Idealismus: **Hegel**: oberstes Sein ist die „*Idee*“, entfaltet sich in Kosmos, Natur, Geschichte; kommt im Menschen zu sich selbst...
- > **Marx**, dialektischer Materialismus: radikal materialistische Sichtweise; „*Sein bestimmt das Bewusstsein*“; Philosophie vom spekulativen Kopf auf die materialistischen Füße stellen...
- > Ganzheitliche Weltsicht durch einige Vertreter der **Relativitätstheorie und Quantenphysik**: eine mechanistische Welterklärung (Newton) reicht nicht; letzte Wirklichkeit sind eher transzendente „Energiefelder“ (D. Bohm, M. Plank, Heisenberg, Einstein, Fritjof Capra, H.P. Dürr u.a.)
- > Physiker, die eine **solche Interpretation der Quantenphysik ablehnen** und an der klassisch interpretierenden Physik festhalten.

## 2. Es gibt zwei Zugänge zur Wirklichkeit

### **Was ist Wirklichkeit?**

Wirklichkeit ist zunächst nichts anderes als **alles, was auf mich einwirkt**. Wirklichkeit jenseits unserer Gehirnwahrnehmung sind für uns nicht erfahrbar und nicht denkbar.

Aber *was wirkt wie* auf mich ein?

Hier muss eine wichtige **Unterscheidung** getroffen werden, die Unterscheidung zwischen **zwei Ebenen der Wirklichkeit** und **zwei Zugängen zur Wirklichkeit**.

Ich nehme damit verschiedene Ansätze auf, die in ähnliche Richtung gehen, z.B. **Kants** Unterscheidung zwischen der „reinen Vernunft“ und der „praktischen Vernunft“; die *Drei-Welten-Unterscheidung* von Karl P. **Popper**, der zwischen der objektiven Welt der materiellen Dinge, der subjektiv-mentalen Welt und der intersubjektiven Welt der Theorien, Religionen und Ideologie unterscheidet.<sup>1</sup> Besonders hilfreich erscheint mir die Unterscheidung einer „Weltinnensicht“ und einer „Weltaußensicht“ nach Fabian **Scheidler**.<sup>2</sup> Ähnlich der Philosoph **Wilhelm Schmid**: *feststellende Wahrheit, deutende Wahrheit*.<sup>3</sup>

Die zwei Wirklichkeitsebenen und zwei Zugängen zur Wirklichkeit können wie folgt dargestellt werden:

### Zwei Wirklichkeitsebenen

#### Objektive, rational erfassbare Wirklichkeit (*Faktenwirklichkeit*)

**Richtigkeiten** naturwissenschaftlicher Feststellungen, mathematischer Gesetze; z.B. gegenständliche Fakten, Gravitation, Aufbau und Funktion der Atome, biologisch Zellen; Zeitangaben, Raumverhältnisse, Bewegungen, Wetter, mechanische Kräfte, Elektrizität, IT-Technik, Künstliche Intelligenz usw.

#### Subjektiv erfahrbare Wirklichkeit (*Bedeutungswirklichkeit*)

**Wahrheiten** und Bedeutsamkeiten, die mich angehen; z.B. Liebe, Hass, Empathie, Ideen, Ideologien, Weltanschauungen; Geist, Bewusstsein, Werte, Moral, Gewissen, Schönheit, Inspiration, Musik, Kunst, Sinnerfahrung, Gemeinschaft, Transzendenzerfahrung, Mystik, Religion usw.

Entsprechen gibt es:

### Zwei Zugänge zur Wirklichkeit

#### Rationale Berechnung, Verobjektivierung

unter Ausschalten der Subjektivität;  
wiederholbare Nachprüfbarkeit.

Objektive **Richtigkeiten** werden mit Ja“ oder „Nein“ gewertet;

sind aber oft nur hypothetische Annahmen.

Verifizierung geschieht hier rational.

#### Subjektive Erfahrung, Einschätzung, Wertung

nicht verobjektivierbar, beweisbar.

Können nur subjektiv gewertet, angenommen oder angelehnt werden; können als Inspiration wirken, als sinngebende **Wahrheit** angenommen werden. Können überzeugend wirken.

Verifizierung geschieht hier intuitiv.<sup>4</sup>

Schauen wir genauer hin.

Die objektive **rationale Ebene stellt Richtigkeiten** fest, z.B. der Apfel fällt durch das Wirken der Schwerkraft auf die Erde, oder eins und eins sind zwei, oder „*Wir beide sind verheiratet*“ usw.

Hier gelten die Regeln reiner Feststellung, nach Kant die Regeln der „reinen Vernunft“. Diese Richtigkeitsfeststellung sind „*Weltaußensichten*“, noch keine Wahrheitsaussagen, sofern wir Wahrheit als sinngebende Bedeutsamkeit verstehen, z.B. „*Ich liebe Dich*“.

<sup>1</sup>www.philoclopedia.de/2016/09/18/drei-welten-lehre/

<sup>2</sup> Fabian Scheidler „Der Stoff, aus dem wir sind. Warum wir Natur und Gesellschaft neu denken müssen“, S. 62, 185, 203.

<sup>3</sup> Wilhelm Schmid in „Dem Leben Sinn geben“, S.449f. u.a.

<sup>4</sup> Unter „Intuitiv“ bzw. „Intuition“ verstehe ich mehr als ein Buchgefühl, vielmehr das Zusammenspiel von geistigem Gespür, Gefühl, Instinkt und Rationalität...

Die Wirklichkeitserfahrung **auf der subjektiven, intuitiven, emotionalen, spirituellen Ebene** sind **Bedeutungswahrheiten**, indem sie etwas über die Bedeutung, den Sinn, den Wert des Erfahrenen sagen, z.B. in der Begegnung mit Menschen, in der Liebe, in der Kunst, in der Philosophie, in der Ethik, im Religiösen, in der Politik, in emotional wirkenden Naturerfahrungen u.ä.

Diese Erfahrungen können nie rational bewiesen und verobjektiviert werden. Sie können nur bezeugt, bejaht, „geglaubt“ werden, durch einen (oft unbewussten) Willensakt angenommen und damit zugleich bewertet werden. Z.B., dass der andere mich liebt, ich ihn liebe; dass eine Blume sehr schön ist; dass ein Musikstück mich inspiriert; dass mein, unser Engagement für eine gute Sache sinnvoll ist, dass es für mich, für das Gemeinwesen bestimmte Werte gibt, die uns leiten; dass mein Leben einen Sinn hat; dass es so etwas wie eine „göttliche Kraft“ gibt, die mich trägt, ruft, die ich als Liebe verspüre und mich zur Liebe motiviert.

Hier werden „*Innensichten*“ erfahren und zur Sprache gebracht, nach Kant Erkenntnisse der „*praktischen Vernunft*“ („*Der gestirnte Himmel über mir, das moralisch Gesetz in mir*“)

Es ist leicht zu sehen, dass wir in unserem Leben meist mehr von den subjektiven, intuitiven wertorientierten Wirklichkeitserfahrungen geprägt und geleitet werden als von der rationalen verobjektivierenden.

**Wir brauchen und leben von beiden Ebenen der Wirklichkeitserfahrungen.** Ohne rationale Erkenntnisse finden wir uns in der Welt nicht zurecht und können unser Leben und die Welt nicht lebensförderlich gestalten. Hier können Techniken der Künstlichen Intelligenz sinnvolle Hilfen sein.

Doch um als Menschen menschlich leben zu können, brauchen wir ebenso und noch mehr die subjektiven und intuitiven Wahrheitserfahrungen, eben weil wir keine Maschinen oder seelenlose biologische Organismen sind, sondern sinn- und wertbedürftige Lebewesen.

Im praktischen Leben bis in die Politik hinein gibt es ein **positives Zusammenwirken beider Ebenen**. Z.B., weil wir uns lieben, werden wir nächste Woche heiraten. Oder weil sich Deutschland für die Anerkennung der Menschenwürde aller Menschen entschieden hat, hat die Bundesregierung eine Antidiskriminierungsgesetz erlassen.

### **3. Die ungunten Vermischungen der Wirklichkeitsebenen**

Doch in **Fragen der Weltanschauung**, des Glaubens, der Wissenschaften und der Lebenspraxis gibt es oft eine **ungute Einseitigkeit** oder **Vermischung beider Ebenen**. Ich nenne hier nur einige Beispiele einer ungunten Vermischung bzw. Verwechslung beider Ebenen:

- Die **Verfolgungen von Wissenschaftlern im Mittelalter**: Die Kirche meinte, dass die Weltbild- und Naturaussagen der Bibel objektive Beschreibungen der Welt und des Naturgeschehens seien, z.B. dass die Erde eine Scheibe sei usw. Die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse des Kopernikanischen Weltbildes könnten darum nur falsch sein und müssen als gottlos verdammt werden.
- In den Glaubensaussagen der **religiösen Fundamentalisten** gibt es auch heute eine ähnliche Vermischung und Verwechslung von Glaubensaussagen und objektivem Naturgeschehen. Der entscheidende Fehler im Verständnis biblischer Texte liegt darin, dass hier nicht zwischen Bildaussagen (damalige Weltbilder) und Sinnaussagen als innere Glaubenserfahrungen unterschieden wird.
- In sublimier Weise geschieht das in einer **kirchlichen Verkündigung**, die bei der Auslegung biblischer Texte Weltbildaussagen der Bibel und naturwissenschaftliche Welterkenntnisse von heute nicht klar unterscheidet, eine notwendige Bibeltextaufklärung vermeidet und somit die „Gläubigen“ im Unklaren hält. Darum gibt es immer wieder Menschen, die der Kirche den Rücken kehren, weil sie meinen, man muss als Christ an die Jungfrauengeburt, Totenaufweckung und sonstige Wunder im wörtlichen Sinne glauben - und die so von den spirituellen Tiefenaussagen der Texte nichts vermittelt bekommen.
- Eine ungunte Vermischung geschieht auch in bestimmten **esoterischen Weltanschauungen** und Praktiken: Esoterik ist in ihrer positiven Seite eine Sensibilisierung für innere, seelische und spirituelle

Wahrnehmungen (Innensicht). Fragwürdig wird Esoterik, wenn sie mit pseudowissenschaftlichen Ansichten ihre Wahrnehmungen und Praktiken begründen will, z.B. mit Behauptungen von Heilungen, Fernwahrnehmungen und sonstigen Wundern durch Kräfte einer „feinstofflichen Energie“ oder der Quantenphysik (Quantenesoterik).

- Oder umgekehrt ist eine ungute Vermischung beider Ebenen das **Ansinnen der KI-Ideologen, die** meinen, dass sie durch IT-Techniken den Menschen auch im Denken, Fühlen, im Ethischen manipulieren oder gar **neu schaffen zu können**.
- Und ebenso ist die **Behauptung von Wissenschaftlern** eine Verirrung, dass naturwissenschaftlich bewiesen werden könne, dass es „Gott“, eine Seele oder eine Transzendenz „nicht gibt“.

#### **4. Regeln für eine Hilfe zum sachgemäßen und hilfreichen Umgang mit den beiden Ebenen von Wirklichkeitserfahrungen**

1. Wir sollten vor allem in Weltanschauungsfragen beide Erfahrungsebenen **nicht vermischen**, sondern wie beschrieben in ihrer je eigenen Erkenntnis- und Erfahrungsmöglichkeit erkennen und klar unterscheiden.
2. Beide Seiten sollten sich **gegenseitig anerkennen, positiv bewerten** und jede **Übergriffigkeit vermeiden**. D.h. subjektive Erfahrungsaussagen, Glaubensaussagen sollten nicht als objektive Richtigkeiten behauptet, sondern in ihrer Werte- und Sinnggebung verstanden und bezeugt werden. Naturwissenschaftliche Feststellungen sollten in ihrer rationalen Richtigkeit erkannt und genutzt werden, aber nicht als Welterklärungsideologie z.B. im ideologischen Materialismus oder Naturalismus missbraucht werden.
3. Von hierher können beide Seiten füreinander eine gewisse **gegenseitige „Wächterfunktion“** wahrnehmen, in dem sie die möglichen Grenzüberschreitungen der anderen Seite aufzeigen, z.B. einen religiösen bzw. esoterischen Missbrauch der Quantenphysik; oder die materialistische Behauptung, die Wissenschaft habe bewiesen, dass Religiosität generell eine Verblendung der Menschen sei (Giordano-Bruno-Stiftung).
4. Dennoch sind beide Seiten **kompatibel in Beziehung zu bringen**, d.h. beide Wirklichkeitsebenen sollten als **plausibel** (verstehbar) gedacht werden können, einander ergänzen, inspirieren, ohne ihre Unterschiede zu negieren.<sup>5</sup> Z.B. halte ich für nicht kompatibel einen Schöpfungsglauben, der meint, eine Gottsperson habe die Welt in etwa so geschaffen, wie es in der Bibel steht. Für kompatibel halte ich eine Schöpfungsspiritualität, die glaubt, dass die Welt und alles Leben nicht aus einem Zufall kommen, sondern aus einer sinnerfüllten transzendenten „Geistkraft“.

#### **5. Zum kompatiblen Umgang mit den beiden Wirklichkeitsebenen**

Eine positive Beziehung zwischen beiden Ebenen ergibt sich immer wieder aus der Tatsache, dass Naturwissenschaftler durch objektive Naturerkenntnisse (Außensicht) zu einer tiefen **Ehrfurcht** vor dem staunenswerten Zusammenwirken der Kräfte in der Natur (Innensicht) gekommen sind. Das führte sie zu religiösen oder naturmystischen Empfindungen und Erkenntnissen, ohne dass sie dabei ihre naturwissenschaftlichen Erkenntnisse aufgaben.<sup>6</sup> Im Gegenteil, sie meinten, erst so die ganze Wahrheit des Seins zu erfassen und fanden hierin ihre stärkste Inspiration und Motivation auch für ihre wissenschaftliche Arbeit.

Exemplarisch hierfür soll **Alber Einstein** zitiert werden:

*„Das tiefste und erhabenste Gefühl, dessen wir fähig sind, ist das Erlebnis des Mystischen. Aus ihm allein kommt wahre Wissenschaft. Wem dieses Gefühl fremd ist, und wer sich nicht mehr wundern*

---

<sup>5</sup> So auch Wilhelm Schmid in „Dem Leben Sinn geben“, S.449f.

<sup>6</sup> Beschreiben z.B. Harald Lesch und Christian Kummer in „Wie das Staunen ins Universum kam“

*und in Ehrfurcht verlieren kann, der ist seelisch bereits tot... Naturwissenschaft ohne Religion ist lahm, Religion ohne Naturwissenschaft ist blind“.<sup>7</sup> („Kosmische Religiosität“)*

Aus dieser Inspiration stießen und stoßen Naturwissenschaftler, Philosophen und tiefer fragende Menschen immer wieder auf die hier benannte ganzheitliche Wahrnehmungsebene der Wirklichkeit.

Im Streit zwischen einer eher materialistischen und einer eher geistigen Interpretation der Welt gibt es **eine Fragen**, auf die Menschen immer wieder stoßen, die aber **wohl offenbleiben muss**:

- Gibt es neben und unabhängig von der Materie ein „**Geistiges**“, eine geistige Potenz?
- Gibt es hinter der materiellen Welt und der geistigen Welt einen **gemeinsamen transzendenten „Urgrund“**? Zum Beispiel in der „*Potentialität*“ der Quantenontologie, in der geistige und materielle Potentialität nicht mehr getrennt werden kann?  
Könnte hier das liegen, was die Welt geistig und materiell „*im Innersten zusammenhält*“?

Die objektivierende Naturwissenschaft kann hier im besten Fall die Tatsache einer Transzendenz erkennen, ein transzendentes „*Etwas*“, was sich aber jeder Verobjektivierung entzieht, worauf **Hoimar von Ditfurth** immer wieder hinwies.<sup>8</sup> Weiter kommt sie nicht.

Das, was dahinter liegt, kann nur auf Grund einer spirituellen Wirklichkeitserfahrung als „Gott“ oder „geistiger *Urgrund*“ allen Seins geglaubt und bezeugt werden. So sagte es der Physiker **David Bohm** (1917-1992):

*„Die Ergebnisse der modernen Naturwissenschaft (werden) nur noch einen **Sinn** ergeben, wenn wir eine innere, einheitliche und transzendente Wirklichkeit annehmen, die allen äußeren Daten und Fakten zugrunde liegt“ ... „Die Leute hatten in der Vergangenheit Einblick in eine Form der Intelligenz, die das Universum strukturiert hat, und sie haben sie personifiziert und 'Gott' genannt.“<sup>9</sup>*

Ganz sicher liegen diese Aussagen nicht auf der objektiv rational erfassbaren Wirklichkeitsebene (Faktenwirklichkeit), sondern auf der subjektiv, spirituell erfahrbaren Wirklichkeitsebene (Bedeutungswirklichkeit). Aber ohne diese bleiben wir ohne sinngebende Antwort nach dem Woher, nach dem Sinn, den Wert und dem Warum allen Seins.

Der oft so erbittert geführte Kampf zwischen einer eher materialistischen und einer eher idealistischen Weltsicht könnte durch die beschriebene Unterscheidung der beiden Wirklichkeitsebenen und ihrer unterschiedlichen Erfahrungszugänge in einem sich ergänzenden Miteinander überwunden werden.

---

<sup>7</sup> Zitiert nach Hans-Peter Dürr „Physik und Transzendenz“, S.70

<sup>8</sup> Z.B. in seinem Buch „Wir sind nicht von dieser Welt“, S. 232, 298 u.a.

<sup>9</sup> Zitiert nach Johannes v. Buttlar "Gottes Würfel" S.70 und 89.

## Literaturhinweise

- Boff**, Leonardo und Mark **Hathaway**: „Befreite Schöpfung. Kosmologie – Ökologie – Spiritualität. Ein zukunftsweisendes Weltbild“, 2016
- Börner**, Gerhard: „Schöpfung ohne Schöpfer?“, 2006
- Buttler**, Johannes von: „Gottes Würfel. Schicksal oder Zufall“, 1992;
- Capra**, Fritjof: „Wendezeit. Bausteine für ein neues Weltbild“, 1990; „Lebensnetz. Ein neues Verständnis der lebendigen Welt“, 1996
- Ditfurth**, Hoimar von: „Wir sind nicht von dieser Welt. Naturwissenschaft, Religion und die Zukunft des Menschen“, 1984
- Dürr**, Hans-Peter (Hrsg.): „Physik und Transzendenz. Die großen Physiker... und ihre Begegnung mit dem Wunderbaren“, 1986
- Halbfas**, Hubertus: „Der Herr ist nicht im Himmel. Sprachstörungen in der Rede von Gott“, 2012
- Harari**, Yuval Noah: „Homo Deus. Eine Geschichte von Morgen“, 2017
- Heisenberg**, Werner: „Schritte über Grenzen. Gesammelte Reden und Aufsätze“, 1971
- Hill**, Keith: „Die Gottes Revolution. Wie die Vorstellung von Gott sich in der modernen Welt radikal verändert“, 2014
- Jörns**, Klaus-Peter: „Die neuen Gesichter Gottes. Was die Menschen heute wirklich glauben“, 1997
- Jörns**, Klaus-Peter: „Update für den Glauben. Denken und leben können, was man glaubt“, 2012
- Kant**, Immanuel: „Kritik der reinen Vernunft,“ 1781 (sic!)
- Kroeger**, Matthias: Im religiösen Umbruch der Welt: „Der fällige Ruck in den Köpfen der Kirche“, 2004
- Lesch**, Harald; **Kummer**, **Christian**: „Wie das Stauen ins Universum kam“; 2016
- Lesch**, Harald: „Was hat das Universum mit mir zu tun? Nachrichten vom Rad der erkennbaren Welt“, 2021
- Mann**, Frido und Christine: „Es werde Licht. Die Einheit von Geist und Materie in der Quantenphysik“, 2017
- Precht**, Richard David: „Geschichte der Philosophie“ Bd. i und II. 2015, 2017
- Precht**, Richard David: „Künstliche Intelligenz und der Sinn des Lebens“, 2020
- Scheidler**, Fabian: „Der Stoff, aus dem wir sind“, 2021
- Schmid**, Wilhelm: „Dem Leben Sinn geben“, 2013
- Schmidt-Salomon**, Michael: „Hoffnung Mensch. Eine bessere Welt ist möglich“, 2014
- Schnabel**, Ulrich: „Die Vermessung des Glaubens“, 2008
- Sölle**, Dorothee: „Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott“ 1992
- Weizsäcker**, Carl Friedrich von: „Die Tragweite der Wissenschaft“, 2. Bd.: „Schöpfung und Weltentstehung. Die Geschichte zweier Begriffe“, 1966
- Winkelmann**, Bernd: „Damit neue werde die Gestalt dieser Erde. Politische Spiritualität im Umbruch unserer Zeit. Eine zeitgeschichtliche biblisch-theologische Studie“, 1997
- Winkelmann**, Bernd: „Die Wirtschaft zur Vernunft bringen. Sozialethische Grundlagen einer postkapitalistischen Ökonomie“, 2016